

# Silberbild

TEXT//ALEXANDRA DINTER



**I**n unserer Zeit scheint die Flut an Bildern oft erdrückend, ermüdend und belanglos. Soziale Plattformen werden zum überbordenden, mitnichten privaten Fotoalbum. Täglich wird es mit neuem Filtergut bestückt, damit es der Welt zeige, welch vermeintlich atemberaubendes Leben es überzeichnet. Das einzelne Bild ist nicht mehr relevant, da ihm dank technischem Hochleistungsequipment im Hosentaschenformat und unendlicher Vielfältigung jeglicher Wert abgeht. Der künstlerische, handwerkliche, materielle genauso wie der ideale. Wer soll, wer will diese Masse betrachten? Früher, im 20. Jahrhundert, hatte man ein analoges Album. Statt 2.000 Bildern auf der Speicherkarte brachte man 24 auf Rolle nach Hause. Doch das regelmäßig, und auch hier wollte die Spreu vom Weizen getrennt werden. Der Rest pappte im Laufe der Jahre in vergilbenden Fototaschen zu unbeachteten Klumpen zusammen. Und noch früher, im 19. Jahrhundert? Da ging man zum Fotografen. Das Ergebnis war kostbar und selten.

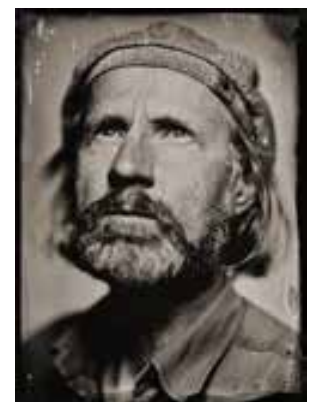
Thilo Nass aus Hannover hat sich einem alten Handwerk verschrieben. Er fotografiert seine Kunden mit einer rund 100 Jahre alten Century-Großformatkamera aus Holz und einem ebenso alten Objektiv nach dem Kollodium-Nassplatten-Verfahren. Die Idee zur Wet-Plate-Fotografie hatte 1851 der Brite Frederick Scott Archer und erfand so eine der frühesten Techniken zur Erzeugung eines fotografischen Bildes. Grundvoraussetzung war und ist vor allem ein gutes Timing: Von der Herstellung der Platte bis zur Entwicklung in der Dunkelkammer hat der Fotograf je nach Wetter und Temperatur nur eine Zeit von rund zehn Minuten – ein mobiler Einsatz ist dementsprechend aufwendig. Die Grundlage dieser historischen Fotografien bilden Metall- oder Glasplatten, die mit Kollodium begossen, in einem Silberbad lichtempfindlich gemacht werden und danach sofort im noch nassen Zustand (daher der Name) belichtet werden. Das Ergebnis ist ein Original. Ein Stück Geschichte.

Thilo Nass ist überzeugt, dass seine Arbeit einen zeitlosen

**DIE ERSTEN FOTOGRAFEN WAREN ALCHIMISTEN, IHR WERK RAR UND KOSTBAR – GENAU DAS, WONACH SICH DIE DIGITAL ÜBERSÄTTIGTE SEELE HEUTE SEHNT.**

Wunsch bedient: „Es ist für mich und meine Kunden ein beglückendes Gefühl, wieder neu zu erleben, wie ein fotografisches Silberbild durch Belichtung und Entwicklung auf einer Platte entsteht. Ein faszinierender Vorgang, der zurückführt zu den Anfängen der Fotografie und unsere Sehnsucht erfüllt nach einer Fotografie jenseits digitaler Belieblichkeit heutiger Bilderfluten.“ Jedes seiner Werke ist ein Unikat und wird von ihm signiert. Ein wertiges Produkt – und ein überzeugendes Format für das eigene Bildnis. Der Aufwand lohnt, denn ist ein Selfie heutzutage zwar unkompliziert gemacht, wirkt das

Ergebnis oft ebenso simpel und austauschbar. Anders das Silberbild. Eine Porträtsitzung bei einem Fotografen war im 19. Jahrhundert ein beeindruckendes Erlebnis. Man kam im Sonntagsstaat und posierte in aller Ernsthaftigkeit, um ein die Zeiten überdauerndes Zeugnis der eigenen Existenz zu kreieren. Ein Ansatz, der heute nichts von seiner Bedeutsamkeit und Würde verloren hat. Die fertigen Bilder imponieren durch ihre Intensität, die sie dank des zentralen Fokus und der vignettenhaften Unschärfe erhalten, aber auch durch die Geisteshaltung, die sie vermitteln. Seht hin. Das bin ich. Einmalig. \_\_\_\_\_  
[www.silberbilder.nass.de](http://www.silberbilder.nass.de)



**Eine Porträtsitzung bei Thilo Nass dauert rund 60 Minuten. Das Ergebnis ist ein Unikat: echtes Silber auf Aluminiumplatte.**

